

Lentos Kunstmuseum

Jean Egger

**Revolutionär der modernen Malerei
(1897-1934)**

27.01. bis 07.05.2023

Die Befreiung der Farbe in seiner Malerei und die Radikalität der Formaflösung machen Jean Egger (1897-1934) zu einem der bedeutendsten Künstler der Zwischenkriegszeit. Die Ausstellung im Lentos Kunstmuseum folgt den wichtigsten Lebensstationen des österreichischen Ausnahmekünstlers und führt anhand von Bildvergleichen seine bahnbrechenden Innovationen vor Augen, die ihm als Frühvollendeten einen besonderen Platz in der Kunstgeschichte gesichert haben.

Jean Egger – eigentlich Hans Egger – wird 1897 in Hüttenberg in Kärnten geboren. Nach dem Studium an der Münchner Akademie der Bildenden Künste unternimmt er mehrere Reisen. Bei einem Malaufenthalt in Sizilien kommt es zu einem wesentlichen künstlerischen Entwicklungssprung: Egger löst den Pinselstrich in beinahe gestischer Weise von der gegenständlichen Darstellung.

„Nur zehn Jahre hatte Jean Egger vor seinem frühen Tod Zeit, um seine künstlerische Sprache zu entwickeln und auszuformulieren. In diesen zehn Jahren konnte er in den Genres Porträt, Landschaft und Akt, ausgehend vom Spätimpressionismus, ein eigenständiges und außergewöhnliches Werk vollenden. Die Ausstellung, die die erste Retrospektive des Künstlers seit 1995 im Belvedere ist, soll Jean Egger den ihm gebührenden Rang in der Kunstgeschichte sichern.“
Hemma Schmutz, Lentos Direktorin

Paris (1925–1932)

In Paris, wo er sich ab 1924 für mehrere Jahre niederlässt, knüpft er schnell Kontakte in den hohen Gesellschaftskreisen um Sophie Szeps-Clémenceau, der Schwägerin des französischen Ministerpräsidenten Georges Clémenceau. Ab 1926 stellt Egger regelmäßig in renommierten Pariser Kunstsalons aus. In der Porträtserie seiner Lebensgefährtin Signe Wallin tritt seine sensible Suche nach dem stärksten Ausdruck in der Malerei besonders klar hervor. Ihrer Darstellung liefert er sich in unzähligen Abbildungen ihres Gesichts förmlich aus. Die Bandbreite reicht von einem schwungvoll-expressiven Duktus über melancholisch-nachdenkliche Gestaltungen bis hin zu Annäherungen an das Informel oder nahezu manischen, psychisch motivierten Ausbrüchen in das Proto-Existenzialistische.

Mit seiner Einzelausstellung in der Pariser Galerie Sloden im Jahr 1930 steht Jean Egger am Höhepunkt seiner Karriere. Während seiner Aufenthalte in der Bretagne und der Normandie malt er dünnflüssige, linear reduzierte oder stark pastose Landschaftsbilder.

Werke von Joan Miró, André Masson und Yves Tanguy inspirieren ihn zu beinahe abstrakten Aquarellen. In diesen All-over-Kompositionen legt Egger den Fokus auf äußerste Reduktion und formale Auflösung seiner Sujets und treibt damit den Modernitätsanspruch seiner Bilder am weitesten voran.

„Egger suchte stets nach dem stärkstmöglichen Ausdruck, den er letztendlich in einer Weiterentwicklung seines mit Chiffren verdichteten Malstils fand. Damit antizipierte er die Kunst der Nachkriegsjahre. Eine ähnliche extreme Enervierung der Kunst taucht erst in den späten 1940er-Jahren bei den Vertreter*innen der Art brut und der COBRA-Gruppe auf: Karel Appel, Asger Jorn und Corneille hätten Jean Egger mit offenen Armen in ihre Künstlergemeinschaft aufgenommen“, so Brigitte Reutner-Doneus, Kuratorin.

Kärnten (1929 und 1931)

1929 kehrt Jean Egger mit seiner Lebensgefährtin Signe Wallin nochmals nach Kärnten zurück. Die Serie von Ansichten der Kirche in St. Martin am Silberberg malte Egger von der Veranda des Schulhauses aus. Die Gemälde, von denen sich eines im Besitz des Lentos Kunstmuseum befindet, unterscheiden sich in Lichtstimmung und Blickwinkel voneinander. Von einem Bild zum nächsten wird sichtbar, wie Egger gegenständliche Details mehr und mehr zugunsten eines optischen Gesamteindrucks zurücklässt. In den Gemälden dieser Serie interpretiert Egger die Kirche als sichtbaren Bestand von Mal zu Mal neu und anders. Die Bilder führen ihn damit in eine neue Phase der Malerei, in der er seiner Verve freien Lauf lassen kann.

Schweden (1930)

Im Juni 1930 reisen Jean Egger und Signe Wallin zu Signes Schwester Ruth nach Schweden. Die pittoresken, rot gestrichenen Schwedenhäuser scheinen seine Aufmerksamkeit besonders auf sich gezogen zu haben und tauchen in der dort entstandenen Landschaftsserie auf. Er kombiniert sie mit lichten Wiesen, flirrenden Laubbäumen und tiefschwarzen Nadelhölzern.

An den Landschaftsbildern wird sichtbar, dass der Künstler den Pinsel wie einen Zeichenstift verwendet. Die Ölgemälde wirken impulsiv und in großer Erregung umgesetzt. Er malt feucht auf feucht, wodurch die Ölfarben auf der Leinwand neue Farbtöne erzeugen und sich die Konturen auflösen. Er kratzt mit dem Pinselstiel in die Farbkomposition, lässt andernorts die bloße Leinwand durchscheinen. Es entsteht ein impulsiver, stark bewegter Bildeindruck, in dem die Formen zu verschwimmen scheinen.

Mallorca (1932–1934)

Für Jean Egger wird Mallorca zur letzten Station seines kurzen Lebens. Bereits 1931 wird er in Wien wegen seines Lungenleidens behandelt. Im Herbst desselben Jahres findet in Wien seine einzige Ausstellung zu Lebzeiten in Österreich statt.

1932 übersiedeln Egger und Wallin in die Ortschaft Pollença im Norden Mallorcas. Das schöne Anwesen wird nach Eggers deutschem Vornamen „Can Hans“ genannt. Jean Egger trifft sich nun mit seinem katalanischen Malerkollegen Joan Miró. Auch enge Pariser Freunde und Freundinnen stellen sich zu Ferienaufenthalten ein. Auf Mallorca verspricht sich Jean Egger die langersehnte Genesung, doch das Gegenteil tritt ein. Sein Gesundheitszustand verschlechtert sich zusehends. In Mallorca entstehen seine letzten großen Werke, in denen Egger die blühenden Mandelbäume und die hoch aufragenden Berge in der Nähe seines Hauses fest hält. Jean Egger stirbt mit nur 37 Jahren. Er hinterlässt in erster Linie Landschaftsbilder, Porträts und Aktdarstellungen. Die Befreiung der Farbe in seiner Malerei und die Radikalität der Formaflösung machen ihn zu einem der bedeutendsten Künstler der Zwischenkriegszeit.

„Jean Eggers Pinselstriche demonstrieren seine Impulsivität und Expressivität in der Malerei. Einer der bedeutendsten Maler der Zwischenkriegszeit findet nun anhand seiner wichtigsten Lebensstationen Platz im Lentos Kunstmuseum. Darüber freue ich mich natürlich, denn vor allem seine Portraitbilder regen beim Betrachten zum Nachdenken an“, so Bürgermeister Klaus Luger.

„Mit der Jean-Egger-Ausstellung im Lentos wird der Fokus erneut auf das beeindruckende und herausragende Werk eines Künstlers gelenkt, dem bisher zu wenig Beachtung geschenkt wurde.“

Besonders freut mich, dass im Zuge dieser Ausstellung ein facettenreiches Rahmenprogramm angeboten werden kann, darunter Expert*innenführungen, Workshops zum expressiv Malen sowie eine Kunstreise nach Kärnten“, so Doris Lang-Mayerhofer, Stadträtin für Kultur, Tourismus und Kreativwirtschaft der Stadt Linz.

Die Ausstellung entstand in Kooperation mit dem Museum Moderner Kunst Kärnten, wo die Schau von 22.6. bis 17.11.2023 zu sehen sein wird. Zur Ausstellung erscheint eine ausführliche Publikation die den aktuellen Forschungsstand über das Werk von Jean Egger mit Textbeiträgen von Expert*innen wiedergibt.

Biografie

1897–1915

Jean (Hans, Hanno) Egger wird am 14. Mai 1897 in der Kärntner Gemeinde Hüttenberg als zweites von vier Kindern geboren. Seine Eltern sind der Oberlehrer Josef Egger und seiner Frau Katharina, geb. Weihs. Laut verschiedenen Quellen absolviert er nach der Realschule eine Fotografenlehre in Klagenfurt.

1916–1918

Wegen „allgemeiner Schwäche“ wird er im Ersten Weltkrieg vom Kriegsdienst befreit und stattdessen als Schreiber beim Landsturm-Bezirkskommando Nr. 4 in Klagenfurt eingesetzt. Nach einem Aufenthalt in Wien, der durch zwei beschriftete Zeichnungen belegt ist, beginnt er 1916 ein Malerstudium an der Akademie in München. Am 5. März 1917 wird er jedoch wieder in das Klagenfurter Landsturm-Bezirkskommando zurückbeordert. In seiner Freizeit trifft er sich mit dem Cafetier und Kunstsammler Alfons Schiberth und dem Maler Herbert Boeckl.

1918–1922

Mit der Einschreibung in die Zeichenklasse des Historienmalers Carl Johann Becker-Gundahl, Mitbegründer der Münchener Secession, nimmt Egger sein Studium an der Kunstakademie in München wieder auf. Aus dieser Zeit sind großformatige Kärntner Berglandschaften erhalten. In der bayerischen Metropole lernt er den gleichaltrigen Verlegersohn Arne Bjørnson-Langen kennen, der in Frankreich und Norwegen lebt.

1923–1925

Ausgedehnte Reisen führen Egger in mehrere Länder Europas. In Norwegen trifft er sich mit dem Künstlerehepaar Oda und Christian Krohg sowie mit dem Pionier des Expressionismus Edvard Munch. Als weitere Stationen werden Berlin, Leiden, Amsterdam und Den Haag überliefert. Im Frühjahr 1924 begibt er sich gemeinsam mit Arne Bjørnson-Langen auf eine ausgedehnte Italienreise, bei der Rom und Sizilien angesteuert werden. Auf der Insel entstehen herausragende Landschaftsbilder. Im Anschluss übersiedelt Egger nach Paris. In seiner neuen Heimat wird der Kärntner Maler bald schon Mitglied der Société des artistes français und signiert seine Werke von nun an mit „Jean Egger“. Die Schwedin Signe Wallin (1901–1996) lernt er im Umfeld des Musikers Albert Jeanneret, Bruder des Schweizer Architekten Le Corbusier, kennen. Sie wird Eggers Modell und langjährige Lebensgefährtin.

Als talentierter Porträtist bewegt sich Egger im Salon der norwegischen Schriftstellerin Dagny Bjørnson-Sautreau, Mutter seines Freundes Arne Bjørnson-Langen. Prestigeträchtige Porträtaufträge erwarten ihn auch im Gesellschaftskreis von Sophie Szeps-Clemenceau, der Schwester Berta Zuckerkandls, die mit dem Bruder des Staatspräsidenten Georges Clemenceau verheiratet ist.

1926–1930

Zwischen 20. März und 2. Mai 1926 erfolgt Eggers erste Ausstellungsbeteiligung in der Société des artistes indépendants. Von Mai bis Juli präsentiert er bereits Porträts von Sophie Szeps-Clemenceau und Paul Clemenceau sowie eine Landschaft aus Palermo im renommierten Salon des Tuileries. Im Oktober 1926 reicht er Werke für eine Ausstellung des *Salon du Franc* im Musée Galliera ein, eine Art Benefizveranstaltung zur Stützung der französischen Währung. Auch die Österreicher Willy Eisenschitz, Walter Bondy, Josef Floch und Felix Albrecht Harta steuern Gemälde bei.

1927 werden im Salon des Tuileries drei Porträts von Egger ausgestellt, darunter sein Gemälde des französischen Kriegsministers und späteren Premierministers Paul Painlevé. An der Werkauswahl des nächsten Tuileries-Salons (Porträts von Wilhelm Habsburg-Lothringen, der Modeschöpferin Madame Agnès und dem Pianisten Carlos Buhler) kann man erkennen, dass der Kärntner Künstler zum angesagten Maler der Pariser Elite aufgestiegen ist.

1929 werden während einer Ausstellung in der New Yorker Denks Gallery zwei Landschaftsbilder an einen Sammler aus Chicago verkauft. Die übrigen Gemälde kommen anschließend in ein Lager in Manhattan, aus dem sie später entfernt werden – seither gelten sie als verschollen. Auf Initiative des österreichischen Gesandten Alfred Grünberger wird Egger im Frühjahr 1929 mit der „Silbernen Palme“ und dem Titel eines „Officier d’Académie“ ausgezeichnet. Im August reist er zur Erholung in den Geburtsort seiner Mutter, das Kärntner Bergdorf St. Martin am Silberberg, wo eine Gemäldeserie der Dorfkirche entsteht. Im Oktober 1929 führt er in Brüssel und Antwerpen einen Porträtauftrag für den Diamanthändler und Kunstmäzen Sam Tolkowsky aus.

Vom 4. bis 22. Juni 1930 präsentiert Egger in einer sensationellen, von den Pariser Zeitungen besonders gelobten Einzelausstellung 20 Ölgemälde. Diese erste und einzige Einzelausstellung in Paris findet in der Galerie Sloden in der vornehmen Rue du Faubourg Saint-Honoré statt. Eröffnet wird die Schau durch den Initiator der Ausstellung, Botschafter Alfred Grünberger. Im Juni 1930 besuchen der Maler und seine Lebensgefährtin Verwandte in Signes Heimat Schweden. Eggers Fasziniertsein von der nordischen Landschaft drückt sich in einer vorwiegend in Rot- und Gelbtönen gehaltenen Reihe von Landschaftsgemälden aus.

1931–1932

Der behandelnde Arzt des Wiener Wilhelminenspitals bestätigt Egger bei Schonung gute Chancen auf Heilung von seinem Lungenleiden. Im Sommer 1931 möchte er sich in Kärnten erholen. Die einzige österreichische Ausstellung Eggers zu Lebzeiten wird vom 17. bis 31. Oktober in der Wiener Galerie Würthle gezeigt. Sie umfasst 32 Bilder, darunter viele eben erst in Kärnten entstandene Pastelle sowie zwei schwedische Landschaften. Im Dezember reist Egger – des milden Klimas wegen – zur Besserung seines Lungenleidens nach Menton an der Côte d’Azur.

Die beiden letzten Lebensjahre verbringt der Künstler hauptsächlich im mallorquinischen Dorf Pollença, wo er vergeblich auf die langersehnte Rekonvaleszenz wartet. Gemeinsam mit Signe bezieht er in der schön gelegenen Villa „Can Hans“ Quartier. Auf Mallorca, wo er Gelegenheit findet, sich mit dem spanischen Maler Joan Miró auszutauschen, entstehen die letzten Werke Eggers: formal stark aufgelöste, pastose Landschaften und expressive Porträts der Lebensgefährtin Signe in besonders kräftigen Farben.

1934

Ab Februar wieder in Paris, im März weiter nach Spanien und Mallorca. Todkrank kehrt Jean Egger schließlich am 16. Oktober 1934 im Zug nach Klagenfurt zurück, wo er nur wenige Stunden nach der Ankunft bei seinen Eltern im Alter von nur 37 Jahren an den Folgen seiner langjährigen Lungenerkrankung verstirbt.

Programm

Eröffnung

Do 26.01., 19 Uhr

Das Lentos startet ins neue Ausstellungsjahr mit den Ausstellungen „Jean Egger. Revolutionär der modernen Malerei (1897–1934)“ und „Anita Witek. Unvorhersehbare Ereignisse“. Die Eröffnung feiern wir gemeinsam im Kunstmuseum.

Mit Begrüßung von Hemma Schmutz (Lentos Direktorin), Einführung von Brigitte Reutner-Doneus (Kuratorin), Grußworte Gilles Pécout (Botschafter der Republik Frankreich), Eröffnung von Doris Lang-Mayerhofer (Stadträtin für Kultur, Tourismus und Kreativwirtschaft der Stadt Linz)
Musikalische Umrahmung: Lydia Küllinger (Querflöte) und Oliver Jungbauer (Gitarre)

Führungen

Führung

Do 18.00

So 16.00

Führungskarte € 4 zzgl. Eintritt, Dauer 1 Stunde

Kuratorinnenführung

Do 16.02. 18.00

Do 27.04. 18.00

Vertiefende Einblicke und Informationen zur Ausstellung mit der Kuratorin Brigitte Reutner-Doneus

Führungskarte € 4 zzgl. Eintritt, Dauer 1 Stunde, Anmeldung erwünscht

Expertenführung

Do 13.04. 18.00

Kuratorin Brigitte Reutner-Doneus im Gespräch mit Matthias Boeckl (Kunsthistoriker und Egger-Spezialist)

Führungskarte € 4 zzgl. Eintritt, Anmeldung erwünscht

Express Tour

Every 1st Sat in the month 4pm

This tour offers an insight into the Lentos. It looks at the museum's history and collection of art and includes highlights of the present special exhibition. Language: English

Ticket: € 3 plus admission, duration: 45 minutes

Veranstaltungen

Sonntagmatinee

Mme. Paul Clemenceau, Paris, Liebste!

So 05.03.23 11.00–12.30

In der Ausstellung befindet sich Jean Eggers berühmtes Gemälde von Sophie Szeps-Clemenceau, der Schwester Berta Zuckerkandls. In der Lesung aus dem Briefwechsel Bertas an ihre in Paris lebende Schwester Sophie werden die gesellschaftlichen und politischen Ereignisse der damaligen Zeit eindrücklich geschildert, vom Untergang der Habsburger-Monarchie bis zum Dollfuß-Regime.

Die Matinee wird von der Schauspielerin Lisa Furtner, der experimentellen Pianistin Karen Schlimp und der Flötistin Cordula Bösze in Kooperation mit dem Verein *Musik im Raum* gestaltet.

Kosten: € 8 zzgl. Eintritt, Anmeldung: kasse@lentos.at oder +43 732 7070 3614

Kunstreise nach Kärnten:

Auf den Spuren Jean Eggers und seiner Malerkollegen

Di 09.05. bis Do 11.05.23

Wir reisen zu Originalschauplätzen der Gemälde Jean Eggers, sehen das künstlerische Schaffen seiner Malerkollegen im Werner Berg Museum und im Museum des Nötscher Kreises. Weiters besuchen wir das Museum Moderner Kunst Kärnten, Klagenfurt sowie das Museum Liaunig in Neuhaus/Suha. Vor der Kunstreise führt Brigitte Reutner-Doneus die Teilnehmenden exklusiv durch die Ausstellung im Lentos.

Die Details zur Kunstreise finden Sie auf lentos.at.

Workshops

Werkstatt für Erwachsene:

Expressives Malen

Fr 10.03.23 je 15.00–17.00

Fr 24.03.23

Fr 14.04.23

Der Künstler Klaus Scheuringer leitet zu expressivem Malen, inspiriert von Jean Eggers Porträts und Landschaften, an.

Kosten: € 15/Person für alle drei Termine, Anmeldung erforderlich

Aktzeichnen

Do 09.02.23 je 18.00–20.00

Do 02.03.23

Do 30.03.23

Ein Aktmodell nimmt Posen in Referenz zu Jean Eggers Bildern ein. Der Künstler Klaus Scheuringer unterstützt Anfänger*innen und Fortgeschrittene beim Zeichnen. Falls möglich, bitte Zeichenblock und weiche Graphitstifte mitbringen.

Kosten pro Termin (einzeln buchbar): € 6, Anmeldung erforderlich

Anmeldung zu Führungen und Workshops unter +43 732 7070 3614 oder kassa@lentos.at

Schulen

Forschungswerkstatt für Schulen: Expressive Malerei

In diesem Schulprogramm erforschen und erproben wir expressive gegenständliche Malweisen in der Ausstellung, von der Farbwirkung bis zum Pinselstrich.

Für alle Schulstufen, Dauer: 1 Std., 1,5 od. 2 Std.; Kosten: € 4, 5 od. 6

Daten & Fakten

Ausstellungstitel	Jean Egger Revolutionär der modernen Malerei (1897-1934)
Ausstellungsdauer	27.01.-07.05.2023
Pressekonferenz	26.01.2023
Gesprächspartner*innen bei der Pressekonferenz	Hemma Schmutz, Direktorin Lentos Kunstmuseum Linz Brigitte Reutner-Doneus, Kuratorin Klaus Luger, Bürgermeister der Stadt Linz Doris Lang-Mayerhofer, Stadträtin für Kultur, Tourismus und Kreativwirtschaft der Stadt Linz
Kuratorin	Brigitte Reutner-Doneus
Ausstellungsarchitektur	Klemen Breiffuss
Ausstellungsort	Großer Saal
Exponate	Rund 200 Exponate darunter Gemälde und Zeichnungen
Publikation	Zur Ausstellung erscheint ein reich bebildeter Katalog mit Textbeiträgen in deutscher Sprache von Matthias Boeckl, Brigitte Reutner-Doneus, Hemma Schmutz und Christine Wetzlinger-Grundnig im Verlag Johannes Heyn. 242 Seiten, € 34 Diese und weitere Publikationen sind im Lentos Shop oder online (shop.museenderstadt.at) erhältlich.
Saalheft	Die Ausstellung wird von einem kostenlosen Saalheft begleitet.
Kooperation	Eine Ausstellung des Lentos Kunstmuseum Linz in Kooperation mit dem Museum Moderner Kunst Kärnten.
Öffnungszeiten	Di–So 10–18 Uhr, Do 10–20 Uhr Mo geschlossen, Gesonderte Öffnungszeiten finden Sie auf www.lentos.at
Eintritt	€ 11, ermäßigt € 9 / € 5

Kontakt

Pressekontakt

Clarissa Ujvari
M: +43 664 888 933 42
T: +43 (0)732 7070-3603
clarissa.ujvari@lentos.at
Ernst-Koref-Promenade 1
4020 Linz

Web & Social Media

www.lentos.at
facebook.com/lentoslinz
instagram.com/lentoslinz

Bildmaterial

Pressebilder sowie Ausstellungsansichten stehen für die Dauer der Ausstellung auf unserer Webseite zum Download bereit. Lizenzfreie Nutzung unter Angabe der Bildcredits nur im Rahmen der aktuellen Berichterstattung zur Ausstellung erlaubt.